



# Energiepolitischer Kurswechsel: Bundesregierung setzt auf Tempo und Entlastung

Dirk Stein

**Mit dem am 6. August 2025 vom Bundeskabinett verabschiedeten Gesetzespaket leitet die Bundesregierung eine Wende in der Energiepolitik ein, die weit über technokratische Gesetzesänderungen hinausgeht. Es geht um nicht weniger als die Neuausrichtung des energiepolitischen Kerns der deutschen Wettbewerbsfähigkeit – in einer Phase, in der wirtschaftliche Schwäche, hohe Energiepreise und schleppender Infrastrukturausbau zunehmend zur Belastungsprobe für das industrielle Rückgrat des Landes werden.**

## Politisches Signal: Pragmatismus statt Planwirtschaft

Wirtschaftsministerin Katherina Reiche positioniert sich mit diesem Paket deutlich: weg vom staatlich überformten Energiemarkt der Krisenjahre, hin zu einem investitionsfreundlicheren und effizienteren Rahmen. Das Paket ist kein grünes Wunschkonzert, sondern Ausdruck eines wachstumsorientierten Pragmatismus. Die Politik erkennt an, dass ambitionierte Klimaziele nur mit marktwirtschaftlicher Realität kompatibel sind, wenn sie mit Tempo, Technologieoffenheit und einem Belastungsmoratorium für Industrie und Bürger verknüpft werden.

## Abschaffung der Gasspeicherumlage: Wirtschaftlicher Befreiungsschlag?

Die Gasspeicherumlage war als Reaktion auf die Gasmangellage 2022 eingeführt worden – ein legitimes Kriseninstrument, das sich mit der Stabilisierung des Gasmarkts jedoch zunehmend zur strukturellen Kostenbelastung entwickelte. Ihre Abschaffung ist deshalb auch symbolisch bedeutsam: Die Bundesregierung verlässt die Krisenmodus-Logik und setzt auf strukturelle Entlastung. Für energieintensive Betriebe – von der Chemie bis zur Lebensmittelverarbeitung – ist das ein längst überfälliger Befreiungsschlag, für viele Mittelständler eine Voraussetzung, um überhaupt wieder investieren zu können.

## Infrastruktur statt Ideologie: Wärmewende wird konkretisiert

Besonders auffällig ist der Fokus auf Geothermie, Großwärmepumpen und Wärmespeicher – Bereiche, die bislang in der öffentlichen Diskussion unterbelichtet waren. Die Gleichstellung der Genehmigungsverfahren mit Gas-

und Wasserstoffleitungen ist ein deutliches Bekenntnis zur technologischen Diversifizierung. Auch das Signal an die Kommunen, dass Wärmeplanung jetzt schneller, verbindlicher und mit weniger bürokratischer Reibung erfolgen soll, zeigt: Die Wärmewende soll endlich von der abstrakten Zielgröße zur praktischen Realität werden.

## RED-III-Umsetzung: Tempo für Wind und Netze

Mit der Umsetzung der europäischen RED-III-Richtlinie wird die ewige Achillesferse der deutschen Energiewende adressiert: die Genehmigungsdauer. Die Einführung von „Beschleunigungsflächen“ – also Gebieten mit vereinfachten Verfahren – für Windenergie auf See und Stromnetze könnte zum Gamechanger werden, wenn sie auch tatsächlich rechts- und planungssicher umgesetzt wird. Hier dürfte sich bald zeigen, wie stark die Länder und Genehmigungsbehörden mitziehen.

## Verbraucherschutz und Digitalisierung: Vertrauen durch Teilhabe

Die EnWG-Novelle 2025 verfolgt einen doppelten Ansatz: Zum einen reagiert sie mit verpflichtender Risikoabsicherung der Anbieter auf die Vertrauenskrise vieler Verbraucher nach den Turbulenzen der Energiepreiskrise. Zum anderen wird mit „Energy Sharing“ ein modernes Partizipationsmodell eingeführt, das Bürgern ermöglicht, Teil der Energiewende zu werden – jenseits von passivem Konsum und Subventionen. Die Beschleunigung des Smart-Meter-Rollouts ist dabei ein notwendiger digitaler Infrastrukturbaukasten.

Versicherungs- und Finanznachrichten

# expertenReport



<https://www.experten.de/id/4940986/Energiepolitischer-Kurswechsel-Bundesregierung-setzt-auf-Tempo-und-Entlastung/>